

PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE
DER FUERSTLICHEN REGIERUNG

Regierungsgebäude

FL-9490 VADUZ

MALBUN 1928 UND HEUTE

Immer aufwärts führte der Weg, nach Triesenberg und von dort nach Silum hinauf. Schwer hing der Rucksack an den Schultern des neunjährigen Knaben. Plötzlich öffnete sich ein kleiner Tunnel. Der Knabe sprang voraus - und blickte in eine andere Welt. Einsame, bewaldete Hochtäler beherrschten die Szene, überragt von felsigen Kuppen und Zacken. "Da sind wir ja gleich in Sücca. Hier gibt es frische Milch", tröstete der Vater. "Dort unten siehst du Steg, mit den so auffallend im Viereck angelegten Ställen. Kannst du die Kapelle mit dem runden Turm erkennen? Dort beginnt der Weg, der nach Malbun hinauf führt".

Es war noch recht weit für die jungen Beine. Einsam war der steinige Fussweg; kaum einen Menschen trafen wir an. Murmel-tiere konnten wir hören; ein Rudel Hirsche war von blossem Auge zu erkennen. Munter sprudelte der kristallklare Bach zu Tal. Wieder ging es ständig aufwärts. Endlich, endlich zeigten sich einige Gebäude am Ende des Weges. "Das ist das Alpen-Kurhaus Malbun - hier sind wir für heute am Ziel". Es schien das ein-zige bewohnte Gebäude zu sein; weiter hinten lagen offenbar noch kleine Scheunen und Ställe - in den langen Wintermona-ten, so vernahm der Knabe, wohnte kein Mensch hier in der Einsamkeit hinten. Die Aufnahme war gastfreundlich, Essen und Trinken gut und billig. Der Schlaf des Knaben war tief und traumlos. "War das Bett nicht reichlich hart?", fragte der Vater am anderen Morgen. Der Knabe hatte nichts gemerkt.

Heute führt eine gut ausgebaute und vorzüglich unterhaltene Autostrasse nach Malbun hinauf. Durch den unteren, grösseren Tunnel er-stellt am Schlusse des Zweiten Weltkrieges, gelangt man vor-erst direkt nach Steg. Der Blick öffnet sich ins Saminatal. Auch Steg hat sich gemacht. Der Gast findet günstige Unter-kunft; im Sommer locken ihn schöne Spazierwege, im Winter erste Erleichterungen für den Skisport.